

An der Spitze der Bürgerschaft empfing den Entdecker einer neuen Welt der Magistrat dieser Stadt. Unter dem Geläute der Glocken und im Triumph ward er durch die Straßen geführt, und allgemein war die Bewunderung. Von da glich seine Reise zu den königlichen Majestäten zu Barcelona einem Triumphzuge, da von allen Seiten das Volk dem außerordentlichen Manne entgegenströmte, der so Wunderbares vollbracht hatte. Als er in Barcelona ankam, und vor den Majestäten im feierlichen Aufzuge erschien, wobei die mitgebrachten Indianer-Goldbleche und Goldkronen und andere bis dahin nie gesehene Produkte allgemeine Bewunderung erregten, ward er mit den größten Ehrenbezeugungen empfangen. Der König und die Königin, auf ihrem Throne, außerhalb ihres Pallastes, sitzend, erhoben sich, als er nahte, nahmen ihn, indem er zu ihren Füßen fiel, bei der Hand, und befahlen ihm, sitzend zu erzählen, und jedermann durfte zuhören. Sein Vortrag war so edel, daß alle Zuhörer davon entzückt wurden. Dann fiel der König und die Königin und alle Anwesenden auf die Knie und brachten Gott ihren Dank dar. Von diesem Tage an ging der König nie öffentlich aus, ohne den Kronprinzen zur Rechten und Columbus zur Linken zu haben. Alle Vornehme folgten dem Beispiele des Königs, dem Admiral alle möglichen Ehren zu beweisen. Demselben wurden auch aufs Neue alle ihm früher bewilligten Vorrechte bekräftigt und neue hinzugefügt. Um alle Streitigkeiten zu vermeiden, die wegen der Länderentdeckungen zwischen den Kronen Spanien und Portugal entstehen könnten, wendete man sich an den Pabst, damals Alexander VI., und dieser bestimmte nun als Gränze für die schon entdeckten und noch zu entdeckenden Länder eine Linie, welche er von einem Pol zum andern, 100 Meilen von den Azoren und dem grünen Vorgebirge zog, und erkannte alles innerhalb dieser Linie Gelegene Spanien zu. Mittlerweile waren zu einer zweiten Expedition 12 große und 5 kleinere Schiffe mit 1500 Mann ausgerüstet, mit welchen Columbus und sein Bruder Diego den 25. September 1493 aus der Bai von Cadix abfuhren, und nach einer sehr glücklichen Fahrt, indem er sich südlicher als das erstemal hielt, den 3. November Dominica und in den folgenden Tagen die meisten übrigen Westindischen Inseln entdeckte, worauf er 1496 nach Spanien zurückkehrte. 1498 unternahm er seine dritte Fahrt nach der neuen Welt, indem er seinen Lauf noch südlicher hielt und entdeckte nicht allein die südlichsten der Westindischen Inseln, worunter die große Insel St. Trinidad, sondern auch das feste Land von Amerika, namentlich den Theil, welcher der Insel San Trinidad gegenüber liegt, und wo der große Drinocoström seine Mündungen hat (also den Theil Südamerikas, der zu der jetzigen Republik Venezuela gehört), und fand durch verschiedene Umstände seine Vermuthung zu der Überzeugung gesteigert, daß diese große Landstrecke, die er jetzt aufgefunden hatte, keine Insel, sondern festes Land sey und sprach am 1 August 1498 diese Überzeugung aus,